

Fig. 135.

schiffen getrennt (Fig. 135); die Pfeiler mit übereck gestellten vierpaßförmigen Sockeln, auf welchen die Dienste mittels verschieden ornamentierter Basen ansetzen. Die Dienste sind teils rund, teils birnförmig profiliert. Sie sind an den gegen Haupt- und Seitenschiffe gekehrten Seiten von zierlichen Blattkapitälern und mit Ausnahme des westlichen Pfeilerpaares außerdem durch Figurennischen mit Postament und Baldachin unterbrochen; unter dem Scheidebogen setzen sie sich ohne Unterbrechung als Gewölberippen fort; Netzrippengewölbe. Die Wanddienste und Wandpfeiler aus Dienstbündeln reichen bis zum Boden, wo sie wie die Hauptpfeiler auf Postamenten aufsitzen und mit Ausnahme der westlichen Pfeiler in halber Höhe von Figurennischen unterbrochen sind; auch diese sind gleich den freien Pfeilern von Blattkapitälern, die mittleren abwechselnd von Blatt- und Löwenkapitälern durchbrochen. An der West- und Ostwand des Langhauses sind die Pfeiler des Mittelschiffes sowie die anliegenden Dienstbündel nicht heruntergeführt, sondern in drei Viertel Höhe der Kirche abgeschnitten und abgeschrägt; die Rippen ruhen im linken Seitenschiffe statt auf den Kapitälern der Dienste auf Konsolen, von denen die östliche mit einer Halbfigur, Madonna mit Kind, die westliche mit einer männlichen Büste mit Spruchband verziert ist. Die Rippen des Mittelschiffes ruhen auf Konsolen mit durchbrochenem Laubwerke oder mit Löwenköpfen auf. Auch im rechten Seitenschiffe fehlt die figurale Ornamentierung der Konsolen, die mit durchbrochenem Laubwerke verziert sind. Die Laibungen der hohen Spitzbogenfenster sind mit Hohlkehlen und birnförmig geformten Stäben profiliert und haben glatte, abgeschrägte Sohlbänke. An den Wänden zwölf Kreuze in Stuck, etwas über Manneshöhe (XVIII. Jh.); in der Nordwand zwei Oratorienfenster in hölzernen marmorierten Rahmen. Die westlichen Través der drei Schiffe nimmt die Empore ein, welche auf einem zwischen den Pfeilern und Wänden eingespannten Netzrippengewölbe aufruhet, das teils glatte, teils mit Blumen verzierte, schildförmige Schlußsteine hat und sich gegen das Hauptschiff mit einem breiten Flachbogen, gegen die Seitenschiffe mit Spitzbogen öffnet. Diese Bogen sind profiliert und mit Krabben geschmückt; der mittlere Flachbogen hat durch Aufbiegung der äußersten Rundstäbe Keilbogenform erhalten. Unter der Empore an der rechten Wand vermauerte Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Sohlbank, Stabwerk und einfachem Maßwerke, mit der Orgeltribüne abschneidend. Die rundbogige Tür an der Westseite durch Beichtstühle ganz verstellt. An den Ecken der Westwand eingebaute runde Treppentürmchen zur Orgeltribüne; in jedem eine rechteckige, mit Segmentbogen abgeschlossene Tür. Der rechte Turm hat ein rechteckiges Fenster mit dünnem Stabwerke mit vortretender Sohlbank, die Tür hat schmiedeeiserne Beschläge wie die Haupttür im Süden, die Füllungen fehlen teilweise. Die Türe des linken Turmes mit Beschlägen an Angeln und Schloß (zweite Hälfte des XVIII. Jhs.). Die Emporenbalustrade besteht aus einem Gitter aus sich kreuzenden Halbbogen und enthält zwei kreuzförmige Ansätze der Kreuzblumen über den beiden Bogenspitzen gegen die Seitenschiffe. Die Mitte der Balustrade ist durch den Orgelspielkasten verdeckt.

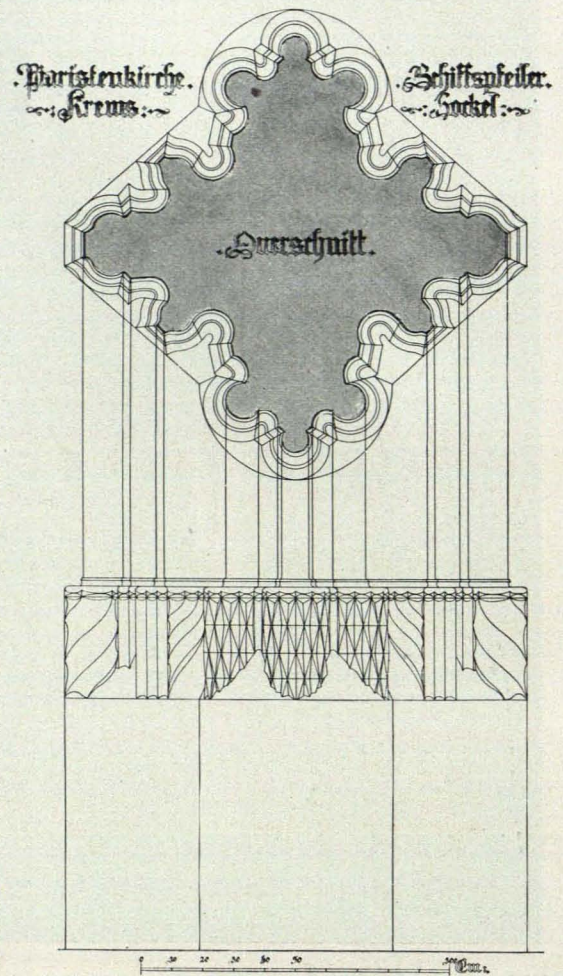


Fig. 135 Krems, Piaristenkirche,  
Querschnitt durch einen Schiffspfeiler (S. 222)

## Chor.

Chor: Um fünf Stufen erhöht, schmaler als das Langhaus, von dem es durch einen spitzbogigen Triumphbogen mit profiliertem Laibung getrennt ist. Einfaches Sternengewölbe; Wandpfeiler ähnlich wie im Langhause, von Figurennischen durchbrochen. Neun Spitzbogenfenster; die drei nördlichen blind, Pfosten und Maßwerk in der oberen Hälfte eingebledet. In diesen Nordfenstern je zwei Oratoriumfenster übereinander mit hölzernem marmorierten Fensterstock und Gesimse (erste Hälfte des XVIII. Jhs.). In der Nordwand zwei Türen, die westliche zur Sakristei, die östliche zum Verbindungsgange führend; die eine mit flachem Kleeblattbogen mit eiserner Tür mit Klopfer und Rankenbeschlägen, in der Mitte kleine quadratische Luke (um 1500); die andere mit rechteckigem Türsturze, einfach gerahmt, mit eiserner Tür mit rautenförmig gelegten Stäben. Altarraum, etwas einspringend, mit einer roten Marmoralustrade mit sechs Pfeilern, die vorn mit Reliefs aus gelbem Marmor (vier Fruchtschnüren und zwei Heiligengestalten) geschmückt sind. Das Mittelstück aus Holz.

## Anbauten.

Anbauten: 1. Franz Xaverkapelle um vier nach vorn ausgebogene Stufen erhöht; durch reich profilierten Spitzbogen mit dem Langhause zusammenhängend; an der Wand darüber Fresko, der sterbende Franziskus,